



Energiepolitik der Schweiz

Erhöhung der Versorgungssicherheit, Verbesserung der Energieeffizienz und Förderung erneuerbarer Energien.

Verabschiedet am Parteitag der CVP Schweiz am 22. Januar 2011 in Pratteln (BL)

Klare und erreichbare Ziele

Das Wohlergehen der Menschen, optimale Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft sowie der schonende Umgang mit der Umwelt heute und in Zukunft sind wichtige Anliegen der CVP. Um sie zu erreichen, braucht die Schweiz eine Neuausrichtung und eine Strategie, die eine sichere und erneuerbare Energieversorgung garantiert.

Die CVP verfolgt im Bereich Energiepolitik dafür vier vorrangige Ziele:

- 1) **Energieeffizienz verbessern;**
- 2) **Erneuerbare Energien fördern;**
- 3) **Versorgungssicherheit gewährleisten;**
- 4) **Energieautonomie der Schweiz erhöhen – Erdölabhängigkeit reduzieren.**

Bilanz der CVP Schweiz 2007-2011

Dank dem konsequenten Einsatz der CVP konnten wichtige energie- und klimapolitische Massnahmen realisiert werden:

- Erhöhung des Budgets 2009 um 100 Millionen Franken zu Gunsten von Gebäudesanierungen;
- Einführung von Gebäude-Energieausweisen in der ganzen Schweiz;
- Erhöhung der Standards im Bereich der Energieeffizienz bei Elektro- und Haushaltgeräten;
- Anpassung des Wasserzinsmaximums;
- Erhöhung der kostendeckenden Einspeisevergütung, um den „grünen“ Strom zu unterstützen;
- Einführung der Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe zu Gunsten von Gebäudesanierungen mit jährlich 200 Millionen Franken ab 2010.

1. Energieeffizienz

Die CVP fordert eine massive Erhöhung der Energieeffizienz in allen Bereichen des Verbrauchs, um das nach wie vor hohe Einsparpotenzial zu nutzen.

Die Forderungen der CVP:

- Intelligente Netze (**smart grids**) sollen gefördert werden, weil sie die Effizienz der Stromversorgung stark verbessern. Pilotanlagen sollen von der Eidgenossenschaft unterstützt werden.
- Für alle Fahrzeuge und für elektrische Geräte soll eine Verbrauchsdeklarationspflicht eingeführt werden.
- Bei Neubauten und Totalsanierungen muss der Energieeffizienz oberste Priorität beigemessen werden. Die Musterbauvorschriften der Kantone und der SIA sollen den Standard Minergie Minimum anstreben.
- Die Bauvorschriften und die Vorgaben für elektrische Geräte müssen kontinuierlich an die beste Praxis und Technologie angepasst werden; sie sollen sich mindestens an den europäischen Normen orientieren.

- Bis 2020 sollen in den Kantonen 20 Prozent der Gebäude mit der schlechtesten Energiebilanz saniert werden.
- Der Steuerabzug von grösseren Sanierungen soll über fünf Jahre verteilt werden können.
- Im öffentlichen Beschaffungswesen sollen Energiekriterien eingeführt werden – zum Beispiel Heiz- und Sanierungskonzepte, die verpflichtende Energieeffizienz-Standards beinhalten.
- Der Bund soll die Aus- und Weiterbildung der Fachleute in den Bereichen Gebäudesanierung, erneuerbare Energien und Energie (Energieeffizienz) verstärkt unterstützen.
- Um die Bevölkerung mit den Konzepten Energieeffizienz und Energiesparen vertraut zu machen, sollen Sensibilisierungs- und Informationskampagnen durchgeführt werden.

2. Erneuerbare Energien

Gemäss Energiegesetz ist die jährliche, durchschnittliche Erzeugung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien im Vergleich zum Jahr 2000 bis 2030 auf mindestens 5400 GWh zu erhöhen. Die CVP unterstützt dieses Ziel, will es aber übertreffen bzw. früher erreichen. Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien ist bis 2020 auf mindestens 10% der produzierten Energien zu erhöhen.

Die Forderungen der CVP:

- Die Forschung im Bereich **Cleantech** sowie die laufende Optimierung der Instrumente zur Vermarktung der Innovationen sollen durch die öffentliche Hand gezielt unterstützt werden.
- Das System der Einspeisevergütung muss gestärkt werden.
- Die Kosten für den Ersatz einer Öl- oder Kohleheizung durch ein umweltfreundlicheres Heizsystem sollen bei den Steuern in Abzug gebracht werden können.
- Der Bund und die Kantone sollen die Umsetzung von Pumpspeicherprojekten sowie die Realisierung von Klein-Wasserkraftanlagen fördern.
- Das Programm EnergieSchweiz muss in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ausgebaut werden. Es benötigt einen ausreichenden Finanzrahmen, um seine Ziele zu erreichen.
- Die Abhängigkeit und damit der Bedarf von fossilen Brennstoffen muss konsequent reduziert werden. Nicht nur zum Schutz unseres Klimas, sondern auch aus sicherheitspolitischen Gründen. Auf den Bau von neuen klimaschädlichen Gaskombikraftwerken muss deshalb verzichtet werden.

3. Versorgungssicherheit

Die Vermeidung eines Versorgungsengpasses ist für die CVP im Bereich Energiepolitik eine der obersten Prioritäten, da dieser für das gute Funktionieren unseres Landes ernste Folgen hätte.

Die Forderungen der CVP:

- Der Bundesrat soll bis Ende 2011 eine Strategie für die Überbrückung der Stromversorgungslücke aufzeigen.

- Die Versorgungssicherheit soll durch inländische Stromproduktion gewährleistet werden. Deshalb kann vorerst nicht auf Kernkraftwerke verzichtet werden. Bestehende Kernkraftwerke sollen durch sicherere und leistungsfähigere (evtl. kleinere) Anlagen ersetzt werden, sofern eine Verlängerung bestehender KKW sicherheitstechnisch nicht mehr möglich ist.
Sofern bis zum Ablauf der nächsten Generation-KKW andere CO₂-freie Energien zur Stromproduktion in genügender Menge zur Verfügung stehen, soll der Ausstieg aus der Kernenergie realisiert werden.
- Die Schweiz soll langfristige Erdöl- und Gaslieferverträge bevorzugt mit politisch stabilen Staaten abschliessen, die auf eine umweltverträgliche Produktion setzen und verlässliche Partner sind (z. B. Norwegen).
- Das Produktionspotenzial der erneuerbaren Energien soll erhöht werden. Die CVP setzt auf Wasserkraft als wichtigste Ressource für eine sichere Stromversorgung.
- Bewilligungsverfahren für alle Arten von Energieversorgungsanlagen sollen beschleunigt werden, ohne dabei Sicherheits- und Umweltaspekte zu vernachlässigen.

4. Energieautonomie der Schweiz – Erdölunabhängigkeit

Die Erdöl- und Gasversorgung der Schweiz ist vollständig vom Ausland abhängig. Die CVP will die Abhängigkeit vom Ausland im Bereich fossiler Energieträger reduzieren. Wir verfolgen als mittel- bis langfristiges Ziel die Unabhängigkeit von nicht erneuerbaren Energien.

Die Forderungen der CVP:

- Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern soll durch die Erhöhung der inländischen Energieproduktion reduziert werden. Dafür sollen die Kernkraftwerke modernisiert und optimiert sowie die Energieproduktion aus erneuerbaren Energiequellen (Wasserkraft, Biomasse, Abfallverbrennung, Solar- und Windenergie) erhöht werden. Die CVP unterstützt die Strategie des Bundesrates zur Entsorgung der radioaktiven Abfälle.
- Der Bund soll ein solides Stromabkommen mit der Europäischen Union abschliessen.
- Die Nutzung von einheimischen Rohstoffen soll gefördert werden, zum Beispiel die Erzeugung von Biotreibstoff aus Abfällen und Überschüssen aus der land- und forstwirtschaftlichen Produktion.
- Die Öl- und Kohleheizungen sollen durch ökologische und von importierten Brennstoffen unabhängige Heizungen ersetzt werden.
- In 10 Jahren muss die Schweiz im Bereich der Innovation und der Erforschung der erneuerbaren und innovativen Energie-Technologien an der Spitze Europas stehen. Der Bund soll dafür die Voraussetzungen schaffen.
- Das langfristige Ziel bleibt eine Schweiz der erneuerbaren Energien und dem tiefstmöglichen CO₂-Ausstoss. Daher setzt die CVP alles daran, dass die Stromversorgung der Schweiz mittelfristig (bis 2050) von fossilen Ressourcen unabhängig ist und gut funktioniert.